

An

**Die Neue Südtiroler
Tageszeitung**

artur@tageszeitung.it

Dolomiten

toni.ebner@athesia.it

Salto.bz

cfranceschini@salto.bz

Stol.it

redaktion@stol.it

Rai Südtirol

redaktion@rai.it

**ff das Südtiroler
Wochenmagazin**

[alexandra.aschbacher@ff-
bz.com](mailto:alexandra.aschbacher@ff-bz.com)

Pressemitteilung des Klima Club Südtirol zum EU – Recovery Fund

Der „Klima Club Südtirol“ (eine Gruppe von mehreren Personen mit langjähriger Erfahrung aus dem Energie- und Umweltsektor und dem Rechtsbereich, die sich zu einem Verein zusammengeschlossen haben) hat mit Hilfe der wenigen Informationen, die bisher über den gut 2.400 Millionen Euro schweren EU- Recovery Fund in Südtirol öffentlich bekannt wurden, eine erste Analyse jener Projekte gemacht, welche Auswirkungen auf den Klimawandel

erwarten lassen. Demnach hat ein Teil der vorhandenen Projekte durchaus das Potential, einen positiven Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten. Insgesamt ist der Klima Club Südtirol jedoch der Meinung, dass in diesem wesentlichen Punkt kein roter Faden oder aber eine zielführende Strategie des Recovery Funds ersichtlich sind. Zudem erscheinen einige der 30 Projekte, die mit insgesamt 1.020 Millionen Euro veranschlagt sind und welche unter dem Titel „Grüne Revolution und ökologischer Wandel“ zusammengefasst sind, in Wirklichkeit wenig mit Grüner Revolution und ökologischem Wandel zu tun haben.

Einige Fakten und Zahlen: Unter dem Titel „Grüne Revolution und ökologischer Wandel“ finden sich u.a. folgende Projekte:

- „Wasserspeicherbecken“, 27 Millionen Euro
- „Speicherbecken und Multifunktionsspeicher für die Beschneigung in den Südtiroler Skigebieten“, 21 Millionen Euro
- „Errichtung des öffentlichen Schlachthofes Bozen“, 8 Millionen Euro
- „Gärten Schloss Trauttmansdorff: Sanierung der Struktur“, 20 Millionen Euro

Dies sind nur einige Beispiele, bei denen sich die Frage stellt, was diese Projekte mit „Grüner Revolution und ökologischem Wandel“ zu tun haben sollen.

Weiters ist der KCS der Meinung, dass bei vielen der genannten Projekte Aufklärungs- und Informationsbedarf von Seiten der Landesregierung besteht, da die angeführten Projektbeschreibungen z. T. nur aus Worthülsen bestehen und die Zielsetzungen dieser Projekte nicht ersichtlich bzw. nicht klar verständlich formuliert sind. Beispiele hierfür sind:

- „Stärkung der Infrastruktur und Kapazität für wissenschaftliche Forschung und Innovation zur Schaffung einer wiederkehrenden, digitalen und nachhaltigen Lebensmittelkette in den Bergen“, 67 Millionen Euro
- „Electri-City: Public Transportreloaded“, 99 Millionen Euro
- „Investitionen für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft in Südtirol“, 52 Millionen Euro

Kaum CO²-Einsparung

Der Klima Club Südtirol stellt zudem fest, dass vom 1.020 Millionen Euro schweren Budget, welches für die Mission „Grüne Revolution und ökologischer Wandel“ vorgesehen ist, ca. 400 Millionen Euro in Projekte investiert werden sollen, durch deren Realisierung – nach den Informationen, die bisher an die Öffentlichkeit gelangt sind – voraussichtlich im Verhältnis zu den geplanten Investitionen nur geringe Mengen an CO₂ vermieden werden. Sie tragen demnach kaum zur absolut erforderlichen „Decarbonisierung“ der Südtiroler Wirtschaftsweise bei. Es ist anzunehmen, dass nicht alle 30 Projekte dieser Mission von Rom in den italienischen Recovery Fund aufgenommen werden. In diesem Fall sollte nach dem Klima Club Südtirol auf alle Fälle jenen Projekten Vorrang eingeräumt werden, welche Südtirol der Erreichung der Klimaziele näherbringen.

Videokonferenzen mit politischen Vertretern

Der KCS hat zum Thema Recovery Fund einige politische Vertreter aus Mehrheit und Opposition zu einem individuellen Meinungsaustausch mittels einer Videokonferenz eingeladen, um mehr Informationen zum Thema zu erhalten und eigene Inputs zu liefern. Die

Gespräche mit Hanspeter Staffler von den Grünen und mit Maria Rieder vom Team K haben bereits am 02.03. und am 04.03. stattgefunden und waren sehr konstruktiv. Die Gesprächspartner der Opposition haben die fachlichen Inputs des Vorstandes des KCS mit großem Interesse aufgenommen. Das Gesprächsangebot mit der Mehrheitspartei SVP blieb bisher unbeantwortet.

Einmalige Chance nicht verpassen

Mit dem Recovery Fund böte sich die einmalige Möglichkeit für zukunftsweisende Investitionen, die einen Strukturwandel herbeiführen und Südtirol den Weg in eine nachhaltige Zukunft eröffnen können. Die Landespolitik täte gut daran, auch die Zivilgesellschaft und vor allem interessierte Fachleute aus unserem Land an einer so entscheidenden Diskussion zu beteiligen und Informationen zum Fund für die Bürger und für die Politik transparent und bürgernah offenzulegen. Für die Mission "Grüne Revolution und ökologischer Wandel" wäre es zudem sinnvoll, ein übergeordnetes Ziel, eine mittel- bis langfristige Vision für ein Klimaland Südtirol zu definieren. In dieser Hinsicht wäre der schon seit längerem sehlichst erwartete neue Klimaplan von großem Nutzen. All dies damit diese große Chance auch im Sinne des Klimaschutzes sinnvoll genutzt wird!

Klima Club Südtirol

Meran, den 10.03.2021

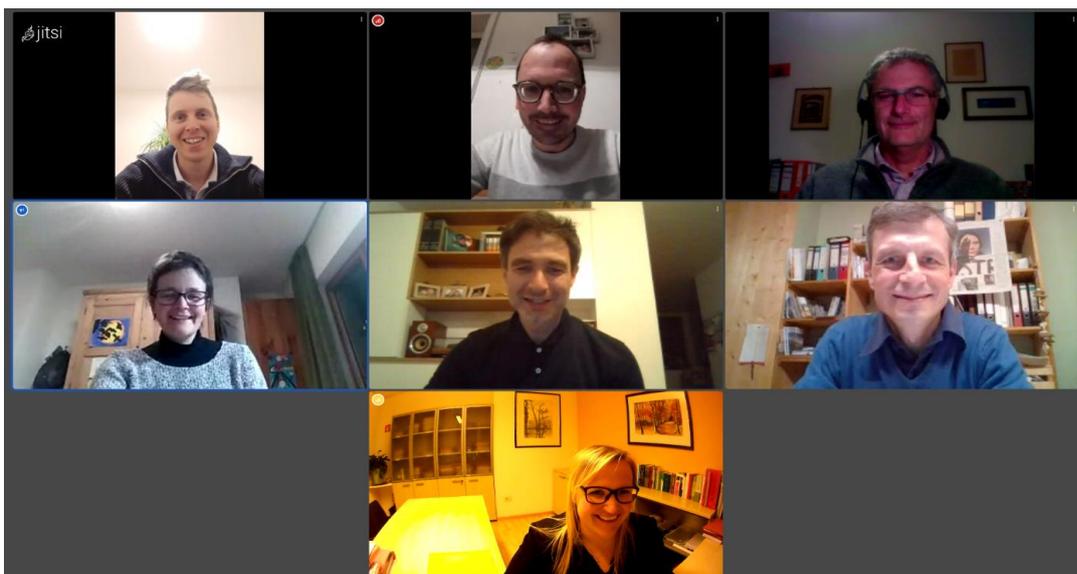
Der Präsident - Thomas Egger

Foto: Gründungsmitglieder Klima Club Südtirol;

Für weitere Informationen:

info@klimaclub.it

Tel. +39 335 8311437



Martin Sulser, Roland Plank, Johann Czaloun,
Eva Ladurner, Gerd Huber, Thomas Egger,
Ulrike Vent.